

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde

St. Ulrich



Ausgabe August bis November 2020

den Blick weiten



Inhaltsverzeichnis

Angedacht 5

Thema: „den Blick weiten“

Den Blick weiten 6

Abschied von der KITA 7

Terminübersicht

Gottesdienste 12

Nachrichten aus der Gemeinde

Konfirmation..... 8

Kinderangebote..... 8

Neues aus dem UlrichsEck..... 9

Pfarrer Schmeckenbecher stellt

sich vor..... 10

Jedes Kind ist einzigartig 14

Buchempfehlung 16

30-Minuten-Musik..... 17

Erwachsene Gemeinde..... 17

Abendgottesdienst..... 23

Ökumene..... 23

Wie Sie uns erreichen können... 24

Newsletter 24

Evangelisch in der Innenstadt

Besondere Veranstaltungen..... 18/19

Kirchenmusik..... 20

Jugend 21

Diakonisches Werk..... 22

Impressum

Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde St. Ulrich, Augsburg

Herausgeber: Kirchenvorstand St. Ulrich

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Irmgard Blank, Silvia Genise-Müller, Dr. Friedhelm

Katzenmeier, Sigrid und Frieder Nägelsbach,

Bernhard Offenberger, Christian Offenberger, Dr.

Henry K. Ostberg, Gerhard Roth, Dr. Martin Scholz,

Brigitte Stark

Fotos: Familie Nägelsbach, Bernhard Offenberger,

Pixabay

Titelbild: Familie Nägelsbach

Layout: Dr. Martin Scholz

Druck: Druckerei Walch, Haunstetten

Auflage: 3000

Liebe Leserin, lieber Leser,

nach so viel Enge in den letzten Monaten durch das erzwungene „Daheimbleiben“ ist es Zeit, den Blick zu weiten. Wieder das zu entdecken, was draußen ist, wieder zu finden, was man verloren glaubte, wieder der oder dem zu begegnen, die oder den man lange vermisst hat.

„Den Blick weiten“ heißt aber auch, wieder den Horizont zu vergrößern und die Themen in den Fokus zu nehmen, die uns neben der Coronakrise bewegen und um die wir uns als Christinnen und Christen annehmen müssen. Und es sind die Themen, die uns schon lange beschäftigen, die Bewahrung der Schöpfung, das gesellschaftliche Leben, die Arbeitswelt und letztlich auch unser gemeindliches Zusammenleben.

So geht die Andacht der Geschichte von Mose nach, der den Blick auf das gelobte Land noch „weiten“ darf, es aber nicht mehr betreten soll. Ein Beitrag beschäftigt sich mit der wahrnehmungspsychologischen Sicht des Themas.

Frau Genise-Müller verabschiedet sich aus der Kita, Herr Pfarrer Schmeckenbecher stellt sich als neuer Pfarrer vor.

Viele Nachrichten aus dem „UlrichsEck“, aus der Kita, aus den Gemeindegruppen, der Ökumene und aus der Innenstadt werden hofentlich dazu beitragen, dass auch Sie Ihren Blick auf die Gemeinde und das evangelische Leben in der Innenstadt weiten werden.

Ihr Martin Scholz





Mose lässt seinen Blick schweifen: zerklüftete Hügelketten und weite Talebenen breiten sich vor seinen Augen aus. Er sieht das Schlängeln des Jordanflusses und die welligen Wasser des Toten Meeres. Er erblickt Wüsten, Wälder und Grasland und in der Ferne die Küste des Mittelmeers: es ist das Gelobte Land. Das Land, in das Gott das Volk Israel führen will. Das Land, zu dem er, Mose, die Israeliten bringen sollte.

Er genießt den Anblick, er ist ihm Genuß und Hoffnung.

Das Land selbst wird Mose nicht mehr betreten. Er stirbt dort oben, auf dem Berg Nebo, doch er kann seine Augen voll Zuversicht schließen.

Glauben und Sehen wird ja manchmal als Gegensatz beschrieben: Im Glauben geht es um Dinge, die unsere Augen eben nicht sehen können. Auch Mose hat geglaubt, hat auf Gottes Zusage vertraut, ohne dass er genau wusste, wohin es geht; ohne das Gelobte Land vorher gesehen zu haben.

Und dennoch ist der Blick, den er auf das Land werfen darf, eine Bestätigung seines Glaubens.

In den letzten Monaten wurden einige Anblicke zum neuen Alltag: Gesichter hinter Masken, mehr oder weniger aufgeräumte Zimmer im Hintergrund der Videokonferenz, hin und wieder leere Regale oder Tabellen mit Fallzahlen.

Der Glaube an Gott eröffnet uns immer wieder neue Blicke – Einblicke und Ausblicke. Und mancher Anblick kann für unseren Glauben Herausforderung oder Bestärkung sein. „Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.“ So spricht der alte Simeon, als er das kleine Jesuskind sieht.

Es sind nicht immer die ganz großen, weltbewegenden Anblicke wie bei Mose oder Simeon. Manchmal sind es kleine Zeichen: die aufmunternde Karte, die gefüllte Tüte am Gabenzaun oder das geteilte Foto eines lieben Menschen.

Dass wir in den gewohnten und ungewohnten Anblicken unserer Tage Augen für Gottes Heil bekommen, dass wir achtsam werden für die kleinen und großen Zeichen von Liebe und von Gottes Gegenwart, und dass wir nicht aufhören, vom Gelobten Land, Gottes gerechter Welt zu träumen, auch wenn wir es noch nicht sehen können, das wünsche ich uns allen.

Ihr
Bernhard Offenberger

DEN BLICK WEITEN

**„...und Gott sah, dass das Licht gut war...“
Der erste Blick des Schöpfers galt also
seinem Werk.**

Sehen und Hören sind, biologisch gesehen, die elementaren Fähigkeiten, um uns selber und die Dinge rings um uns wahrnehmen zu können und ihnen damit Realität zu verleihen. Indem sie einen Namen tragen erinnern wir uns an ihr Wesen und ihre Bedeutung. Andernfalls wären wir ein beziehungsloses Teil im Treibsand bedeutungsloser Ereignisse. Die Sprachwurzel zu „Blick“ hat die Bedeutung „aufleuchten“, also mit Beziehung zu „Licht“. Auch die Wörter blind, blenden und blinken gehören in diesen Zusammenhang.

Ein Blick ist mehr als nur der sinnesphysiologische Vorgang des Sehens, bei

dem die Netzhaut des Auges Signale empfängt, die im Zentralnervensystem „entschlüsselt“ und mit Bedeutung belegt werden. Man kann den Blick also als Interpretation des Gesehenen verstehen, wobei ein Abgleich der Wahrnehmung mit Erinnerung und Erfahrung erfolgt. Denken wir an Wortverbindungen wie An- und Ausblick, Rückblick, Augenblick. Auch das Wort „Sicht“ – mit sprachlicher Herkunft von „Sehen“ – gehört hierher: An- und Rücksicht, Ein- und Übersicht, Angesicht beschrei-

ben die Interaktion des Sehenden mit den Objekten seiner Wahrnehmung und betreffen nicht nur materielle, sondern auch soziale, ethische und ästhetische Sachverhalte.

Das ebenfalls mit „Sehen“ sinnverwandte Wort „Schau, schauen“ hat die ursprüngliche Bedeutung von „bemerken, auffassen“ und erweitert das Bedeutungsfeld von „Blick“. (In der Seemannssprache bedeutet „wahr schauen“ warnen, aufmerksam machen). Zu erwähnen ist auch die Vision (vom Lat. videre, sehen) als „Innenschau“ auf etwas, was noch nicht in



Erscheinung getreten ist. Die Inhalte reichen von Apokalypse (Griech. Entschleierung) der Zukunft bis zu technischen Visionen, wie es der Mondflug einmal gewesen ist. Ein älteres

Wort nannte das auch „Gesichte“.

In 1.Kor. 13, 12 lesen wir: „Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort; dann von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen wie ich erkannt werde...“ Bewahren wir uns einen geweiteten Blick auf die Schöpfung – wir haben nur diese eine.

Dr. Friedhelm Katzenmeier

Abschied von der KITA



„Den Blick weiten“ – „Neue Perspektiven wahrnehmen“... „Rückblicke“... „Aussichten“... mit all diesen Themen beschäftige ich mich momentan im Zuge meines Abschieds.

Zum 01.07.2020 endet meine Zeit als Einrichtungsleitung der Kita St. Ulrich nach 14 Jahren. Aber ich bin nicht weit entfernt. Meine neue Herausforderung ist weiterhin bei unserem Kita-Träger, der ekita.net gGmbH (Evangelische Kindertageseinrichtungen in der Region Augsburg), nun aber in der Funktion der Pädagogischen Assistenz für alle 17 Einrichtungen in Augsburg und Umgebung.

Nach erfolgreichem Abschluss meines berufsintegrierten Studiums Kindheitspädagogin B.A. im März 2020 ist es nun an der Zeit für neue Herausforderungen, neue Ziele und neue Aufgaben.

Ich habe mich immer sehr mit der Kita St. Ulrich, der Gemeinde und allen Beteiligten verbunden gefühlt und es war mir eine große Freude hier zu arbeiten.

Denn was ich hinter mir lasse, ist ein Teil meiner selbst. Ich hatte sehr schöne Jahre in St. Ulrich mit einem tollen und sehr professionellen Team. Wir haben gemeinsam Vieles gemeistert, Veränderungen getragen und hatten vor allem viel Freude und Spaß an unserer Arbeit. In den vergangenen Jahren sind Beziehungen und Freundschaften entstanden die ich nicht mehr missen möchte.

Für das Team der Kita bin ich aufgrund meiner neuen Position bei ekita.net als pädagogische Assistenz noch immer als Ansprechpartner da und werde auch meine Büroräume ganz in der Nähe der Kita beziehen.

Für die gute Zusammenarbeit, das entgegengebrachte Vertrauen, für jedes freundliche Wort, die Unterstützung und das Mittragen von neuen Umsetzungen und vieles mehr, möchte ich recht herzlich Danke sagen.

Ich bin sehr dankbar, dass ich hier viele Erfahrungen machen durfte und daraus sehr viel gelernt habe.

Vielen Dank für alles und von Herzen alles Gute für die Zukunft.

Ihre und Eure
Silvia Genise-Müller

Abschied nach 14 Jahren

14 Jahre Mitarbeit und davon gut 13 Jahre Leitung – Vieles hat Silvia Genise-Müller in der Kita St. Ulrich angestoßen: die pädagogische Arbeit wurde mit dem offenen Konzept neu aufgestellt, Räume und Außenbereiche umgestaltet, aber vor allem hat sie auf persönlicher Ebene mit Kindern, Eltern und im Team viele Spuren hinterlassen. Auch die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde konnte sich fruchtbar weiterentwickeln und die guten Beziehungen waren ihr immer wichtig.

Im Namen der Kirchengemeinde möchte ich Dir, liebe Silvia, für dein Engagement für Kita und Gemeinde danken und Dir viel Freude bei den neuen Aufgaben und Gottes Segen für Deinen Weg wünschen.

Dein Bernhard Offenberger

Konfirmation nach Wartepause

Für die Konfis hat Corona viel durcheinandergebracht. Die Konfi-Freizeit Mitte März war die erste Veranstaltung, die abgesagt werden musste. Und auch die Konfirmation an Palmsonntag konnte nicht stattfinden.

Stattdessen gab es virtuelle Grüße, Zoom-Treffen und Warten.

Hoffentlich können wir am 27. September die 12 Konfirmandinnen und Konfirmanden von St. Ulrich in zwei festlichen Konfirmationsgottesdiensten bestärken und ihnen Gottes Segen zusprechen.

„Geh im Frieden neue Schritte“ heißt es in einem beliebten Segenslied. Dass wir alle zur Zeit neue Schritte machen müssen, erfahren wir immer wieder neu. Dass ihr, liebe Konfis, bei all euren neuen Schritten wisst, dass euch Gottes Kraft zur Seite steht, das wünsche ich euch.

Da dieses Jahr alles anders ist und auch kein KonfiCamp stattfinden konnte, startet der neue Konfikurs erst nächstes Frühjahr. Wir hoffen, dass wir im Sommer 2021 dann wieder auf das Camp in Grado / Italien fahren können.



Kinderangebote Herbst 2020

Kleine-Leute-Gottesdienste

für Kinder zwischen 2 und 6 und ihre Eltern, Großeltern, Paten...

Montag, 28. September, 16 Uhr

Montag, 19. Oktober, 16 Uhr

Montag, 16. November, 16 Uhr

Familiengottesdienste

Erntedank, 4. Oktober

1. Advent, 29. November

Kinderbibeltag

Ob und wie ein Kinderbibeltag am Buß- und Bettag, 18. November stattfinden kann, ist derzeit noch unklar.

Kindersamstag

Auch hier suchen wir noch nach Möglichkeiten um nach den Sommerferien wieder anzufangen zu können.

Kindergottesdienst

Der Kindergottesdienst hat bislang gleichzeitig mit dem Hauptgottesdienst am Sonntag um 10 Uhr stattgefunden. Für den Herbst ist Kindergottesdienst angedacht am

11. Oktober,

18. Oktober und

25. Oktober

im Gemeindesaal im UlrichsEck

Willkommen im UlrichsEck

Im neuen UlrichsEck sind neben den neuen Gemeinderäumen weitere kirchliche Einrichtungen untergebracht. Hier wollen wir sie nach und nach vorstellen.“



Sie finden uns im Dachgeschoss über den Räumlichkeiten des Regionalbischofs.

Wir sind ein Träger von derzeit 16 Kindertageseinrichtungen (Kitas) in Augsburg und Umgebung (Stadtbergen, Diedorf, Gersthofen, Friedberg und Neusäß, Neusäß OT Steppach, Leitershofen). Wir bieten Familien einen Betreuungsplatz in Krippe, Kindergarten oder Hort, sind ein moderner Arbeitgeber und professioneller Partner für Kirchengemeinden. Unser Handeln ist verwurzelt im evangelischen Glauben. Dabei stehen wir für Offenheit und Miteinander, unabhängig von Religion oder Herkunft.

Unser Slogan: zusammen spielen, lernen, wachsen

In unseren Kindertageseinrichtungen stehen die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder im Mittelpunkt. Besonderen Wert legen wir auf die individuelle Entwicklung der Kinder in einer vertrauensvollen und verlässlichen Umgebung mit qualifiziertem, liebevollem Personal. Wir praktizieren und schätzen eine partnerschaftliche Zu-

sammenarbeit mit den Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen. Jede Kita hat eine eigene Konzeption, die sich am Alter der Kinder, den Familien im Einzugsgebiet, dem Personal und dem Gebäude orientiert. Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sowie dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz. Dabei haben wir einen hohen Anspruch an die Qualität unserer Arbeit.

Die gemeinnützige Gesellschaft ekita.net wurde 2010 als Zusammenschluss von damals neun evangelischen Kirchengemeinden und Gemeindevereinen gegründet. Unsere Aufgabe ist der Betrieb und die Verwaltung der Einrichtungen. Dabei arbeiten wir eng mit den Kirchengemeinden zusammen. Ziel der ekita.net gGmbH ist die Bündelung der Verantwortung sowohl für die individuellen pädagogischen Konzeptionen als auch für die betriebswirtschaftliche Organisation, wie z. B. Finanzierung und Personal. Durch den Verbund werden die örtlichen Kirchengemeinden entlastet und Pfarrerinnen und Pfarrer erhalten dadurch mehr Zeit für religionspädagogische Aufgaben.



Pfarrer Schmeckenbecher stellt sich vor



Liebe Gemeinde,

meine Frau Karoline, unsere Töchter Charlotte (11 Jahre) und Klara (12 Jahre), und auch ich freuen uns schon sehr, mit Ihnen in Augsburg in der Gemeinde St. Ulrich zusammen zu leben und zu wirken. Dankbar bin ich für alle schon vorhandenen MitarbeiterInnen, und ich bin mir sicher, dass Diakonin Irmgard Blank, Pfarrer Bernhard Offenberger und ich uns wunderbar ergänzen.

Im August ziehen wir aus Ruhpolding ins neue „UlrichsEck“. Wir sind zuversichtlich, mit Ihrer Unterstützung uns möglichst gut einzuleben, heimisch zu werden und mit Ihnen das Gemeindeleben voranzubringen. Auch auf das Zusammenleben dort mit den anderen Einrichtungen lassen wir uns gerne ein. Hoffentlich werden uns im Herbst und Winter die „Corona“-Ereignisse nicht zu stark einschrän-

ken. Aber auch dann machen wir eben bitte das Beste daraus.

Diesen Artikel schreibe ich Anfang Juli – noch sind wir mit dem Abschiednehmen unter „Corona“-Bedingungen als Familie beschäftigt, was nicht ganz leichtfällt. Viele Kontakte und Beziehungen sind in den letzten Jahren entstanden und haben sich verfestigt. 10 Jahre lebten wir in Ruhpolding in den Chiemgauer Alpen. Um aus diesem schönen Gebiet sich wegzubewegen, kam tatsächlich für mich nur die Innenstadt von Augsburg infrage. Meine Leidenschaft und Sehnsucht für Augsburg und den Wunsch, dort Gemeindepfarrer zu sein, trägt meine Frau zum Glück mit, die selbst viele Jahrzehnte in Hamburg lebte. Klara und Charlotte haben da die größte Herausforderung – doch nehmen sie tapfer diese an, wor-



über ich auch sehr dankbar bin. Das Holbein-Gymnasium haben sie schon kennengelernt. Die Vorzüge von Augsburg erahnen sie zum Teil schon durch so manche Aufenthalte hier, und werden sie noch sicherlich entdecken.

In meiner frühen Kindheit war ich schon Ulrichpfarrerskind bis zum 7ten Lebensjahr. Es war eine schöne Kindheit, und mein Heimatgefühl für die Fuggerstadt ist nie ganz verschwunden. Viel hat sich seitdem verändert. Viele Gemeindeglieder von damals leben nicht mehr oder haben den Wohnort gewechselt. Vereinzelt werden sich noch an die 1980er Jahre erinnern können. Mindestens eine Kindergottesdienstmitarbeiterin aus meiner Kindheit ist nun Seniorenkreismitarbeiterin – wie schön. Die Kirchenmusik ist mit Herrn Kirchenmusikdirektor Kärner weiterhin in besten Händen, was uns sehr freut.

Meinen Vorgängern, Pfarrerehepaar Kreisemeier, und allen anderen Engagierten und Spendenden zolle ich meinen größten Respekt, dass es gelang, unsere Ulrichskirche zu sanieren und die letzte Baulücke der Kriegszeit am Rande der Maximilianstraße mit einem zukunftsweisenden „UlrichsEck“ zu schließen – auch wenn natürlich der fast (zumindest in meinen Erinnerungen) paradiesische Pfarrhausgarten aufgegeben werden musste. Andererseits ermutigte mich die völlig neue Situation zur Bewerbung hierher. Des Weiteren genoss ich mein Vikariat in St. Thomas bei Mentor Martin Dorner damals und war bestärkt, wie wohl ich mich in Augsburg fühle.

Wir freuen uns auf Sie! Bleiben Sie von Gott wohlbehütet, bis wir uns ab 1.9. kennenlernen!

Ihr neuer Pfarrer
Thomas Schmeckenbecher mit Familie

Gottesdienstplan

Die Gottesdienste finden in **Evangelisch St. Ulrich (U)**, in der **Heilig-Geist-Kapelle (H)** oder in der **Basilika St. Ulrich und Afra (B)** statt.

August

2.8.	10 Uhr	U Hauptgottesdienst, Dekan Michael Thoma
8.8. Friedensfest	10 Uhr	B Festgottesdienst, Stadtpfarrer Christoph Hänslar, Pfarrer Bernhard Offenberger und Festprediger: OKR Michael Martin
	10 Uhr	Heilig Kreuz, Familiengottesdienst, Pfarrer Andreas Ratz, Pater Nikolaj Dorner OSB
9.8.	10 Uhr	U Hauptgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger
16.8.	10.45 Uhr	Kirchhof St. Ulrich, Hauptgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger
23.8.	10 Uhr	U Hauptgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger
30.8.	10 Uhr	U Hauptgottesdienst, Diakonin Irmgard Blank



September

6.9.	10 Uhr	U Hauptgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger
13.9.	10 Uhr	U Hauptgottesdienst, Pfarrerin Corinna Hektor
16.9. Mittwoch	19.30 Uhr	U Ökumenischer Frauengottesdienst, Team
20.9.	15 Uhr	U Einführung Pfarrer Thomas Schmeckenbecher mit Dekan Michael Thoma
24.9. Donnerstag	18.30 Uhr	U Ökumenisches Abendgebet, Pfarrer Bernhard Offenberger, Stadtpfarrer Christoph Hänslar
27.9.	9.30 Uhr	U Festgottesdienst mit Konfirmation, Pfarrer Bernhard Offenberger
	11.30 Uhr	U Festgottesdienst mit Konfirmation, Pfarrer Bernhard Offenberger
	18 Uhr	U Abendgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher

Oktober

4.10.	10 Uhr	U Familiengottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher	
Erntedank	18 Uhr	H Abendgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher	
11.10.	10 Uhr	U Hauptgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger	
	18 Uhr	H Abendgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger	
15.10. Donnerstag	18.30 Uhr	B Ökumenisches Abendgebet, Stadtpfarrer Christoph Hänslar, Pfarrer Bernhard Offenberger	
18.10.	10 Uhr	U Hauptgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher	
	18 Uhr	H Abendgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher	
25.10.	10 Uhr	U Hauptgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger	
	18 Uhr	H Abendgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger	
31.10. Reformationstag	10 Uhr	St. Jakob, Festgottesdienst, Pfarrer*innen der Innenstadt	

November

1.11.	10 Uhr	U Hauptgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher	
	18 Uhr	H Abendgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher	
8.11.	10 Uhr	U Hauptgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger	
	18 Uhr	H Abendgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger	
12.11. Donnerstag	18.30 Uhr	U Ökumenisches Abendgebet, Pfarrer Bernhard Offenberger, Stadtpfarrer Christoph Hänslar	
15.11.	10 Uhr	U Hauptgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher	
	18 Uhr	H Abendgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher	
18.11. Buß- und Betttag	10 Uhr	Heilig Kreuz, Festgottesdienst, Pfarrer*innen der Innenstadt	
	18 Uhr	Barfüßer, Gottesdienst, Pfarrer*innen der Innenstadt	
22.11.	10 Uhr	U Hauptgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher	
	18 Uhr	H Abendgottesdienst, Pfarrer Thomas Schmeckenbecher	
25.11. Mittwoch	19:30	St. Anna, Ökumenischer Frauengottesdienst, Team	
29.11.	10 Uhr	U Familiengottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger	
1. Advent	18 Uhr	H Abendgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger	

Jedes Kind ist einzigartig

Vielfalt in der Kita

„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ (Mk 10, 14-15)

Schon im Kindergartenalter entdecken Kinder, dass jeder Mensch anders ist. Sie erkennen, ob jemand blonde oder rote Haare oder eine dunkle oder helle Hautfarbe hat, ob jemand groß oder klein, dünn oder dick ist. Sie sehen, wenn jemand nicht laufen kann und einen Rollstuhl benötigt. Sie nehmen wahr, ob jemand gut sprechen kann oder eher nicht.

Jeder Mensch wird durch seine vielen Eigenschaften zu etwas Besonderem. Aus der Individualität eines Jeden setzt sich unsere Gesellschaft zusammen. Eine Aufgabe der Kita ist, die Kinder auf das Leben in einer heterogenen Gesellschaft vorzubereiten. Hier setzt das Konzept der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung an, um ein Bewusstsein für Diversität schon von klein auf zu schaffen.

UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 2 und 4:
Achtung und Verwirklichung der Kinderrechte

„Kinderrechte gelten für alle Kinder, egal, welche Hautfarbe, Religion oder Sprache sie haben und ob sie Junge oder Mädchen sind. Die Kinderrechte müssen eingehalten und bekannt gemacht werden.“

In unserem Haus nehmen wir Vielfalt als das Recht eines jeden Menschen wahr und als Bereicherung unseres Miteinanders. Unsere pädagogischen Fachkräfte sehen sich als individuelle und empathische Bildungsbegleiter für jedes Kind. Jeder darf und soll bei uns dazugehören, alle bringen sich mit ihren individuellen Stärken und Ressourcen ein, nehmen sich Zeit für den nächsten Entwicklungsschritt und achten einander. Für uns sind alle Kinder wichtig und besonders. Wir sehen uns als Vorbild, um inklusive Erfahrungen möglichst früh erlebbar zu machen und sind in der Pflicht, unsere pädagogische Arbeit an die Bedürfnisse des einzelnen Kindes anzupassen. Nur so werden wir dem Recht auf Bildungsgleichheit gerecht. Dazu ist es unerlässlich, in regelmäßigem Austausch mit den Eltern und

Fachkräften, die Bedürfnisse des Kindes in den Mittelpunkt unseres pädagogischen Tuns zu stellen und ressourcenorientiert zu handeln, damit sich Vertrauen und Zutrauen entwickeln kann.



Wir unterstützen in diesem Sinne alle Kinder mit ihren Bedürfnissen. Dieser Prozess ist gekennzeichnet durch Respekt, Toleranz und Solidarität. Alle Kinder erfahren und erlernen Offenheit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft.

Ziel dieser Vorurteilsbewussten Bildung ist es, das alle Kinder gemeinsam spielen, wachsen und lernen.

Unsere inklusive Haltung schafft den Raum, in dem das einzelne Kind viele neue Erfahrungen und Entwicklungsschritte nach seinem eigenen Rhythmus machen kann und die Möglichkeit erhält, Förderung und Begleitung auf unterschiedliche Weise zu erfahren.

UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 23: Förderung von Kindern mit Beeinträchtigungen

„Alle Kinder haben die gleichen Rechte und sollen gleich behandelt werden. Kinder mit Behinderungen sollen besondere Unterstützung erhalten.“

Vielfalt leben bedeutet für uns:

Die Kita St. Ulrich ist Lebensraum für alle Kinder.

Konkret bedeutet dies im Alltag:

- Gemeinsames Mit- und Voneinander lernen
- Verschiedenste Menschen erleben
- Sich ein Stück zu Hause fühlen
- Spielkameraden und Freunde finden
- eine Alltagskultur gestalten, die von Respekt, Wertschätzung und dem Streben nach Gerechtigkeit geprägt ist
- Sich in andere hineinversetzen und Rücksicht nehmen
- Wichtig sein für Andere
- Gemeinsame Erlebnisse haben
- Unterstützung und Begleitung bei Schwierigkeiten

- Eine feste Rolle in der Gruppe finden
- Wichtiges Mitglied in der Gemeinschaft sein und mitentscheiden
- gezielte Förderung der sozialen Interaktion der Kinder
- Quatsch machen und Spaß miteinander haben
- Hilfsmittel anbieten, um sich aktiv am Gruppengeschehen zu beteiligen
- Gestaltung der Lernprozesse durch Individualisierung, Prozessorientierung, Orientierung an Stärken und Fähigkeiten
- gezielte pädagogische Raumgestaltung und Rahmenbedingungen, an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Unsere inklusive Haltung schafft den Raum, in dem das einzelne Kind viele neue Erfahrungen und Entwicklungsschritte nach seinem eigenen Rhythmus machen kann und die Möglichkeit erhält, Förderung und Begleitung auf unterschiedliche Weise zu erfahren.

KITA-Team

Adorno, Theodor W.: Aspekte des neuen Rechtsradikalismus

Suhrkamp 2019, 5. Aufl. Brosch., 87 S. EUR 10.-, ISBN 978-3-518-58737-9

Liebe Leserin, lieber Leser!

Euer Herz erschrecke nicht, wenn hier eine Schrift vorgestellt wird, die womöglich nicht in die Vorstellungswelt eines Christenmenschen passt – oder vielleicht doch in unruhigen Zeiten wie jetzt?

Der Autor hat den Text vor 53 Jahren verfasst und dabei prophetisch die damalige Situation nach Gründung der NPD beschrieben. Was sich heute unter unseren Augen abspielt, ist nahezu deckungsgleich. Auch wenn der Verf. ein marxistischer (nicht bolschewistischer) Soziologe und Philosoph gewesen ist, verdient er, dass man an seine kritischen Äußerungen von damals erinnert.

Es geht ihm um „Entmythologisierung“, nicht der Hl. Schrift, sondern des Welt- und Selbstverständnisses des Menschen. Der Mensch habe eigentlich ein Bedürfnis nach Erleben und Verstehen „des Ganzen“, und dieses werde nur allzu oft nicht gestillt. Der Mensch möchte eigentlich nicht auf ein Teilchen einer Weltmechanik reduziert werden, die sich nur durch Fortschritt, Technik und Ökonomie definiert, und dessen metaphysische Bedürfnisse bei Zahnpflege und regelmäßiger Verdauung enden. Der Schöpfungsmythos hat dies bislang geboten, trägt aber immer weniger.

In eine solche Lücke drängen sich „Ersatzmythen“ ein – permanenter Fortschritt, Steigerung des Bruttosozialproduktes und allgemeinen Wohlstands, regelrechte Vergötzung von Leistung und Rekorden sowie der Wahn ewiger Jugend

und Gesundheit. Hinzu kommen Verrechtlichung und Verwaltung aller Lebensbezüge. Dass wir uns auf diese Weise in dauernde Abhängigkeit und Fremdbestimmung begeben, fällt offensichtlich nicht mehr auf.

Dies ist die Stunde weiterer und weitaus gefährlicherer Mythenbildungen wie die von Blut und Boden, Rasse und Ethnischer Herkunft. Es wird wichtiger, wie man das Gebet- oder Parteibuch hält und wen oder was man für gefährlich hält oder dafür erklärt. Alles Fremde wird schnell bedrohlich, die Sprache und das Verhalten verrohen. Dies lässt sich auch für lange zurückliegende Zeiten ausmachen, wenn nämlich Griechisch „Xenos“, der Gast und Freund, und im Lateinischen (dem „Kern des Abendlandes“) „hostes“, der Fremde, zugleich auch der Feind bedeutet.

Ob uns die Vernunft, wie uns die Aufklärung ans Herz legt, tatsächlich aus dieser Misere hilft? Oder nicht doch zu immer weiterer „Entmythologisierung“ mit neuen Mythen führt und verführt, fragt sich und uns der Verf. Es besteht die Gefahr, dass sich der Ausspruch des Dramatikers Heiner Müller in „Das Totenfloß“ bewahrheitet: „Das Heimweh nach der Barbarei ist die letzte Sehnsucht einer jeden Zivilisation (Cioran)“.

Einen neuen Mythos brauchen wir nicht, wenn wir beim Propheten Micha (6,9) lesen: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist...“

Dr. Friedhelm Katzenmeier

30-Minuten-Musik

in den Ulrichskirchen Forum für junge Musiker

Jeden Montag, 19.00 Uhr
abwechselnd in der
Basilika St. Ulrich & Afra (B) oder in
Evang. St. Ulrich (U)

- 3.8. B Gesang und Orgel - Ch. Schmidt
und A. Kaiser
- 10.8. U Blechbläserquintett Geierhos
- 17.8. B Flöte und Orgel - C. Frey und
M. Herb
- 24.8. U Violine solo - Franziska
Strohmayr
- 31.8. B Orgelmusik Tyron Kretzschmar
- 7.9. U Streicherfamilie Riegel
- 14.9. B Saxophon und Orgel
- 21.9. U Familie Günther:
Violine - Violoncello - Horn
- 28.9. B Oboen-Konzert - Ewa Lovrenovic
und Ensemble
- 5.10. U Posaunen-Quartett der 3BA
Concert Band
- 12.10.B Orgelmusik Marie Koenigsbeck
und Steve Roy
- 19.10.U Musikwerkstatt - SchülerInnen -
Jazz, Soul, Pop
- 26.10.B Orgelmusik Elias Friedel und
Valentin Meyer

Seniorenclub St. Ulrich

Erwachsene Gemeinde

Anneliese Eder bietet 14-tägig Sitztanz
an von 14.30 - 15.00 Uhr.

Beginn am 10.9.20,
jeweils am 2. und 4. Donnerstag im
Monat.

Seniorenclub jeweils am Donnerstag
15.00 Uhr - 16.30 Uhr

10.9. Sommergeschichten

17.9. Gedächtnistraining

24.9. Annette Droste-Hülshoff

1.10. Ausflug nach Aichach

Mittw. 7.10. Singen mit Peter Bader im
kath. Pfarrheim

15.10. Vergesslichkeit im Alter - Frau
Streicher Memoryklinik

22.10. Fake News in der Bibel

29.10. Gedächtnistraining

12.11. Reiseeindrücke - Anne
Riethmüller

19.11. Der neue Pfarrer stellt sich vor

26.11. Spielenachmittag

Kirche und Gesellschaft

Bedingt durch die gegenwärtige Krise
finden bis auf weiteres keine Veranstaltungen
statt. Im weiteren sind folgende Themen ge-
plant:

- Ökumene - was geht, was wünschen wir?
- Diakonissenanstalt Augsburg im Laufe
der Zeit
- Der Messias des Alten Bundes aus
Christlicher Sicht
- Zu Luthers Geburtstag brannten die
Synagogen
- Die Beichte - evangelisch und katholisch

Ökumenischer Gottesdienst für Trauernde



Sie sind herzlich eingeladen, diesen ökumenischen Gottesdienst, jeweils um 17 Uhr mitzufeiern.

Diakon Christian Wild,
CitySeelsorge Moritzkirche
und
Pfarrerin Bettina Böhmer-Lamey,
Citykirchenarbeit Evang.-Luth. Dekanat

Einmal im Monat treffen sich Menschen zum Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Moritz oder in der evangelischen Kirche St. Anna in Augsburg, um ihrer persönlichen Trauer Raum zu geben.

Musik und Stille, Worte und Rituale helfen, sich auf den Prozess der Trauer einzulassen, in dem Erinnern stattfinden kann und Wandlung möglich wird.

Termine:
21. August 2020 in St. Anna
25. September 2020 in St. Moritz
30. Oktober 2020 in St. Anna
20. November 2020 in St. Moritz



SONNTAG, den 20. September 2020, 14 - 15.30 Uhr
(Anmeldeschluss bis zum 14.9.20!)
oder
SONNTAG, den 15. November 2020, 11.30 - 13 Uhr
(Anmeldeschluss bis zum 9. 11.20!)

Sich nicht alleine zu fühlen, ist wichtiger denn je. Und Einsamkeit im Alter kann auch eine Gefahr sein.

Gemeinsam zu radeln, zu spazieren, zu telefonieren, etwas unternehmen ist Lebensfreude!

Herzliche Einladung, in zwangloser und weiträumiger Atmosphäre beim »Freunde-Speed-Dating 60 +« herauszufinden, welche Interessen Sie mit anderen Teilnehmenden verbinden und ob Sie näher mit ihnen bekannt werden möchten.

im gesamten Foyer Augustanahaus / Im Annahof 4 / 86150 Augsburg

Bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich bitte im Büro des Evangelischen Forums Annahof an,
Tel.: 0821 45017-1200, Email: sekretariat@annahof-evangelisch.de; Teilnahmekosten: 5 €

Initiatorinnen:
Carolin Claus
Pfarrerin Ursula Bühler, Altenheimseelsorge
Evang.- Luth. Dekanat
Pfarrerin Bettina Böhmer-Lamey, Citykirchenarbeit Evang.- Luth. Dekanat

EHEJUBILÄUMSJUBEL

am 17. Oktober 2020 um 15.00 Uhr
 Herzliche Einladung an alle Ehejubilare!
 Sie haben sich getraut - vor 45/50/55/60 und mehr Jahren, »Ja« zueinander zu sagen.
 Doch in diesem besonderen Jahr 2020 konnte es »coronabedingt« noch keine großen Feierlichkeiten dazu geben.
 Deswegen laden wir Sie in die weiträumige St. Annakirche zu einem festlichen Segensgottesdienst herzlich ein, um mit anderen Jubelpaaren aus dem evangelischen Dekanat Augsburg Dank und Bitten vor Gott zu bringen. Und sich Seiner weiteren Begleitung durch unsichere Zeiten zu vergewissern...

Eine verbindliche Anmeldung zu diesem Festgottesdienst bis zum 7. Oktober 2020 im Sekretariat des Evangelischen Forums Annahof ist Voraussetzung.

Stadtdekan Michael Thoma
 Pfarrerin Ursula Bühler, Altenheimseelsorge
 Dekanat Augsburg
 Pfarrerin Bettina Böhmer-Lamey, Citykirchenarbeit
 Dekanat Augsburg

FRIEDENSFEST

**Festgottesdienst am 8. August 2020
 um 10.00 Uhr
 in der Basilika St. Ulrich und Afra**

Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr das Friedensfestthema »Rituale«.
 Die Festpredigt wird Oberkirchenrat Michael Martin aus München halten. Er leitet die Fachabteilung »Ökumene und Kirchliches Leben« der Evang.-Luth. Kirche in Bayern.

Hinweis Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 170 Besucher*innen begrenzt Keine Anmeldung erforderlich.
 Es gibt Platzanweiser*innen Veranstalter*in
 Evang.-Luth. Dekanat Augsburg
 Info und Kontakt: dekanat.augsburg@elkb.de
www.augsburg-evangelisch.de Tel. (0821) 450 17 40 0
 Liturgen sind Stadtpfarrer Christoph Hänslar (kath.) und Pfarrer Bernhard Offenberger (evang.)

AKTIV-SONNTAG – GEMEINSAM MACHT'S MEHR SPASS

Sie sind unternehmungslustig, aber Ihnen fehlt ein Mitstreiter? Schließen Sie sich einfach an! Etwa alle acht Wochen bietet eine der Innenstadtgemeinden eine Unternehmung an, bei der Sie mitmachen können - ohne Anmeldung, ohne Verpflichtung, ganz unkompliziert.

Am 8. November laden wir um 11.00 Uhr ein ins Scriptorium bei St. Anna, im Gewölbekeller des »Hollbaus«. Treffpunkt ist vor dem Gebäude auf dem Annahof. Sie können schreiben und malen wie seinerzeit die mittelalterlichen Mönche, in einer klösterlichen Schreibstube und bei Kerzenschein.
 Sie sind auch herzlich willkommen, vorher um 10 Uhr den Gottesdienst nebenan mitzufeiern. Ob im Anschluss an die Schreibstube noch ein Ausklingen in einer Gaststätte oder einem Café möglich ist, wird sich in Zeiten von Corona erst kurzfristig klären.



Familiengottesdienst am 8. August 2020 um 10.00 Uhr in der Heilig-Kreuz

Wie die Erwachsenen feiern auch die Kinder mit ihren Eltern am Hohen Friedensfest in Evang. Heilig Kreuz einen festlichen Familiengottesdienst mit Gebeten, Aktionen und Liedern. Dabei beschäftigen wir uns in diesem Jahr besonders mit dem, was uns im Glauben das schöne Gefühl von Geborgenheit schenkt. Gerne können die Mädchen - wie es alte Augsburgs Tradition ist - bei diesem Friedensfestgottesdienst einen Blumenkranz auf dem Kopf tragen

»Stunde der Kirchenmusik«

Neues kirchenmusikalisches Konzertformat bei St. Anna in Augsburg an jedem ersten Sonntag im Monat - Beginn ist um 19 Uhr, der Eintritt ist frei.

Da es aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie unwahrscheinlich ist, zeitnah zu einem konzertanten Normalbetrieb zu gelangen (etwa mit größeren oratorischen Projekten), möchte die „Stunde der Kirchenmusik“ ein kreatives Alternativangebot in einem kleineren Rahmen sein.

Die Konzertreihe soll regelmäßig stattfinden, jeweils am 1. Sonntag eines Monats, und ist programmatisch offen: Instrumentalmusik oder Chorgesang, von der Bachkantate bis zum Even-song. Eine wichtige Motivation und ein zentrales Anliegen bestehen zudem darin, in einem kirchenmusikalischen Rahmen ein zusätzliches Podium für klein besetzte Chorgruppen, Instrumentalisten und SängerInnen zu schaffen: Die Corona-Pandemie hat die Musikbranche empfindlich getroffen.



Die Veranstaltungen finden unter strengen Auflagen und Sicherheitskonzepten statt: Die Dauer der Konzerte ist auf 60 Minuten begrenzt, es gelten zudem Maskenpflicht und Abstandsgebot. Die Besucherzahl ist auf 90 limitiert.

Fortbildung der Popkantorei



Der Popkantor Hans-Georg Stapff arbeitet im Evang.-Luth. Dekanat Augsburg (Bayern).

Seine Angebote sind:

- * das Coaching von Bands und Gospelchören,
- * die Organisation von Fortbildungen,
- * die Vernetzung der Szene durch einen Rundbrief.

Aktuell wird es im Herbst zwei Fortbildungsveranstaltungen geben.

Impulstag für Gesang

für Sängerinnen und Sänger in Gospelchören, Chören, Bands sowie Solistinnen und Solisten

mit Christina-Maria Lang, Alexandrina Simeon und Daniela Engelhardt

am Sonntag, 11. Oktober, 13-21 Uhr, im „Guten Hirten“ in Friedberg

Popimpulstag

für Musiker/innen, Sänger/innen, Bands und Interessierte

mit professionellen Referenten, mit Vorträgen, Workshops und Bühne

am Samstag, 7. November, 9-22 Uhr

in den Räumen von Jugendwerk, Chapel und Fachakademie

Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene



Evangelische Jugend Augsburg
INNENSTADT

JUGENDGRUPPE

Regelmäßig trifft sich die Jugendgruppe Innenstadt

Montag
18:30 bis 21:00 Uhr
im Jugendraum St. Ulrich,
Kitzenmarkt 3

Auch die Jugendarbeit wurde ganz schön durcheinander gewirbelt in den letzten Monaten. Aber viel Kreatives ist dabei entstanden: Spieletreffen auf Discord, Gemeinsames Singen über Instagram, Jugendgruppe über Zoom und ein gemeinsames Musikvideo (Youtube: BigBand EJ-Augsburg).

Im Sommer und Herbst laden wir wieder zu ganz körperlichen Treffen ein – komm dazu und mach mit!

Am 10. Oktober wählen wir die Jugendvertreter*innen für den Jugendausschuss der Innenstadt für die nächsten zwei Jahre. Alle Konfirmierten und alle Evangelischen ab 14 können mitwählen. Infos dazu kommen noch.

JUGENDGOTTESDIENSTE

16. August | 19:00 Uhr
St. Ulrich

24. Oktober | 19:00 Uhr
St. Ulrich

BROT UND ZEIT

Treffpunkt für Junge Erwachsene

Zweiter Dienstag im Monat,
19:30 bis 21:30 Uhr

Gemeindesaal St. Jakob

11.8.

8.9.

13.10.

10.11.

Es gibt Abendbrot, Gespräche und Gemeinschaft. Die aktuellen Themen stehen auf der Internetseite der Gemeinden.

AKTIONEN UND FREIZEITEN

Sommer-Aktions-Woche der Innenstadtjugend

10.-16. August: Radeln, Spielen, Picknick,
Kreativ-Angebote

Aktionswoche der OBA für Jugendliche mit und ohne Behinderung

2.-9. August

Kinder-Kunst-Woche der OBA

31. August – 4. September

Fahrradtour durch den Osten des Dekanats: von Aichach bis Mering

5. September 2020 mit Bernhard Offenberger und Andreas Brückner

Mehr Infos zu weiteren Freizeiten und Aktionen findet Ihr unter:

www.evangelisch-stulrich.de/jugend ■ [facebook.com /EJInnenstadt](https://facebook.com/EJInnenstadt) ■ www.ej-augsburg.de ■ www.instagram.com/ejaugsburg_innenstadt

Kontakt für Fragen und Infos, Ansprechpartner in allen Lebenslagen: Pfarrer Bernhard Offenberger
bernhard.offenberger@elkb.de, Tel: 0821-51 99 09

Wenn Du Gott zum Lachen bringen willst, erzähl ihm Deine Pläne

„Es wird Sommer, die Sonne im Rücken mache ich mich auf nach Augsburg in die Diakonissenanstalt. Vielleicht hört sich das ein bisschen althergebracht an, für mich ist es faszinierend neu.“ So beschreibt Ulrike Kühn ihren ersten Weg ins diako. Sie ist Diakonin und übernimmt das Amt der Oberin in Nachfolge von Christiane Ludwig, die zum 1. September in den Ruhestand tritt.

Wie waren ihre ersten Eindrücke an der zukünftigen Arbeitsstelle? „Meine ersten Begegnungen waren mit Leben gefüllt - das spannungsgeladene, erfüllte Leben von Frauen, die sich entschieden haben, mit ihrem Leben Gott und den Menschen zu dienen. Freilich werden sie immer älter. Aber ihr Geist lebt im diako. Ein Werk, das in verschiedenen Einrichtungen Menschen heute begegnet, für sie da ist und sie begleitet.“

Ulrike Kühn, geboren in Ulm, hat von 1994 bis 1999 die Ausbildung zur Diakonin und als Erzieherin absolviert. Berufliche Stationen waren Freising, Coburg und Pfuhl. Seit 2006 lebt sie in Leipheim und hat als Religionslehrerin sowie im Evangelischen Bildungswerk gearbeitet.

Ihre achtzehnjährige Tochter hat eine Diakonisse gefragt, warum sie sich für diese Lebensform entschieden hatte. Die Antwort war einfach und hört sich in der modernen Welt ein bisschen nach Science-Fiction an: „Ich wurde gerufen.“ Das hat die Tochter beeindruckt und berührt.

Als Rummelsberger Diakonin bringt die neue Oberin das Empfinden für gemeinschaftliches Leben mit. „Ich spüre die Herzenswärme der Diakonissen und bei allem eine Gelassenheit, die auf das Vertrauen in Gott gründet. Gottes Lächeln wird sichtbar, wenn wir uns unserer geschwisterlichen Verbundenheit bewusst werden und seine Pläne in unserem Weg entdecken.“



Als Oberin gehört sie auch dem dreiköpfigen Vorstand an. Gemeinsam mit Rektor Dr. Jens Colditz und Kaufmännischem Vorstand Claus Boldt wird sie die Zukunft des Unternehmens diako mitgestalten. „Ulrike Kühn wird als Diakonin neue Impulse für unser Werk einbringen und mit ihrer vielfältigen beruflichen Erfahrung die Schwesternschaft fürsorglich begleiten und unsere Zusammenarbeit im Vorstand bereichern“, freut sich der Rektor.

Dr. Jens Colditz / Ulrike Kühn

Die Evangelischen Diakonissenanstalt Augsburg wurde 1855 gegründet. Aus ihren ursprünglichen Einsatzgebieten haben sich die aktuellen Arbeitsbereiche des diako entwickelt: Stadtklinik, Ärztehaus, Senioren- und Pflegeheim Pauline-Fischer-Haus, Berufsfachschulen für Altenpflege und Altenpflegehilfe und für Krankenpflege, Fachakademie für Sozialpädagogik, Tagungszentrum, Hotel am Park und Restaurant zeitlos. Die diako service GmbH unterstützt alle Arbeitsbereiche und übernimmt auch Aufträge von außen. Im diako sind insgesamt etwa 700 Mitarbeitende tätig. www.diako-augsburg.de

Heilig Geist Kapelle



Abendgottesdienste wieder in Heilig Geist
Nach einer längeren Zeit der Renovierung ist die Heilig-Geist-Kapelle wieder nutzbar.

Ab 4. Oktober finden dort wieder die
Abendgottesdienste am Sonntag um 18 Uhr
statt.

Der Kirchenraum direkt neben der Augs-
burger Puppenkiste, ist ein besonderer Schatz.
Von Elias Holl erbaut und im 17. und 18. Jahr-
hundert mit Bildern und Figuren ausgestattet,
bildet er den guten Rahmen für die ruhigen
Gottesdienste zum Ausklang des Wochenen-
des. Eine Besonderheit ist der Engel, der in
der Mitte des Raumes schwebt und unter dem
schon viele Kinder und manche Erwachsene
getauft wurden.



Ökumene

Ökumenische Gottesdienste zum Hohen Friedensfest

Der ökumenische Festgottesdienst zum Hohen Friedensfest, 8. August, findet dieses Jahr wieder in der Basilika St. Ulrich und Afra statt. Festprediger ist Oberkirchenrat Michael Martin, der für Ökumene und Kirchliches Leben im Landeskirchenamt zuständig ist.

Der Familiengottesdienst in Heilig Kreuz mit Pfarrer Andreas Ratz und P. Nikolaj Dorner steht unter dem Motto „So fühle ich mich geborgen“.

Ökumenisches Abendgebet

Das Ökumenische Abendgebet der Ulrichskirchen ist jeweils am Donnerstag Abend, 18.30 Uhr an folgenden Terminen:

24. September (Evangelisch St. Ulrich)

15. Oktober (Basilika St. Ulrich und Afra)

12. November (Evangelisch St. Ulrich)

Ökumenische Frauengottesdienste

am Mittwoch, 16. September, 19.30 Uhr in
Evangelisch St. Ulrich,

Thema „Freundin“

am Mittwoch, 25. November, 19.30 Uhr in
St. Anna,

Thema „Nein-Sagerin“ – Gottesdienst
am Internationalen Gedenktag „Nein zur
Gewalt an Frauen“

Wichtige Anschriften

I. Pfarrstelle (ab 1.9.)

Pfarrer Thomas Schmeckenbecher,
Ulrichsplatz 17, Telefon 80 99 00 - 21,
thomas.schmeckenbecher@elkb.de

II. Pfarrstelle

Pfarrer Bernhard Offenberger,
Ulrichsplatz 11, Telefon 80 99 00 - 22,
bernhard.offenberger@elkb.de

Diakonin Irmgard Blank

Ulrichsplatz 11, Telefon 80 99 00 - 23

Pfarramt Ulrichsplatz 17

Sekretariat: Martina Nuber,
Telefon 80 99 00 - 0, Fax 80 99 00 - 15
pfarramt.stulrich.a@elkb.de
www.evangelisch-stulrich.de
Bürozeiten: Mo., Di. und Fr. 9.00-12.00 Uhr
Mo. 14.00-17.00 Uhr, Do. 14.00-18.00 Uhr

Spendenkonten

Stadtsparkasse Augsburg, BIC: AUGSDE77XXX
„Evang.-Luth. St. Ulrich“
IBAN: DE60 7205 0000 0000 1705 06
www.evangelisch-stulrich.de/spenden

Mesnerin

Liane Prax, Telefon (01 60) 93 78 90 10

Hausmeisterehepaar

Tanja und Thomas Ferner,
Telefon (01 51) 14 11 80 42

Organist

Kirchenmusikdirektor Wolfgang Kärner,
Telefon (0 82 94) 15 53

Vertrauensleute des Kirchenvorstands

Harald Eckart, Telefon 31 21 07
Bettina Glück, Telefon 2 59 46 75

Evangelische Kindertagesstätte

Leitung: N.N., Kitzenmarkt 3,
Telefon 51 42 40

Newsletter

Die Gemeinde St. Ulrich hat verschiedene Newsletter, für die Sie sich selbst unter www.evangelisch-stulrich.de/newsletter eintragen können.

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich jederzeit wieder selbst austragen. Unter jedem Newsletter findet sich ein Abmeldelink.

Folgende Newsletter gibt es derzeit:

Newsletter für Kinder- und Familienangebote

Newsletter für Ehrenamtliche

Newsletter für Kirchenmusik

Newsletter für „Kirche und Gesellschaft“